

Auswertung MDRfragt:

Festtagsstimmung oder Coronafrust - wie erleben Sie die Weihnachtszeit?

Befragungszeitraum: 10.12.-13.12.2021

27.148 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die wichtigsten Ergebnisse:

Themenkomplex Weihnachten unter Corona

- **Nur etwa die Hälfte in weihnachtlicher Stimmung**
 - Menschen in Sachsen-Anhalt am meisten in Weihnachtsstimmung
- **Über 40 Prozent feiern Weihnachten wegen Corona anders**
- **Ein Viertel will seine Kontakte an Weihnachten stark einschränken**
 - Vor allem Ältere wollen Kontakte einschränken
- **Knapp 30 Prozent sorgen sich vor Einsamkeit an Weihnachten**
- **Zwei Drittel vermissen Weihnachtsmärkte**
- **Mehr als die Hälfte für Weihnachtsveranstaltungen in diesem Jahr trotz Corona**

Themenkomplex Familie: Ungeimpfte vs. Geimpfte

- **Situation sorgt in zwei Drittel der Familien für Probleme**
- **In Sachsen und Thüringen kommt es deshalb häufiger zu Diskussionen**
- **Jüngere geben öfter an, dass es deshalb zu Diskussionen kommt**

Themenkomplex Corona-Schutzmaßnahmen und Politik

- **Meinung zu Corona-Schutzmaßnahmen:**
 - **Genau richtig: Maskenpflicht, Schließung von Bars und Klubs, 2G in Kultur-, Gastro- und Freizeiteinrichtungen**
 - **Zu streng: Absage von Weihnachtsmärkten und Schließung von Gastro in Hochinzidenzgebieten**
 - **Geteilte Meinung beim Verkaufsverbot für Feuerwerk**
- **Coronakrise: Zwei Drittel zweifeln an Entscheidungen der Politik**
- **Corona-Management: 60 Prozent unzufrieden mit alter Bundesregierung**

Die Ergebnisse:

Themenkomplex: Weihnachten unter Corona

Nur etwa die Hälfte in weihnachtlicher Stimmung

Corona scheint in diesem Jahr auf die Gemüter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu drücken. Nur die Hälfte (51 Prozent) hat angegeben, dass bei ihnen die übliche Weihnachtsstimmung aufkommt, bei der anderen Hälfte (49 Prozent) ist dies nicht der Fall.

Frage: Kommt bei Ihnen in diesem Jahr - trotz Corona - die übliche Weihnachtsstimmung auf?

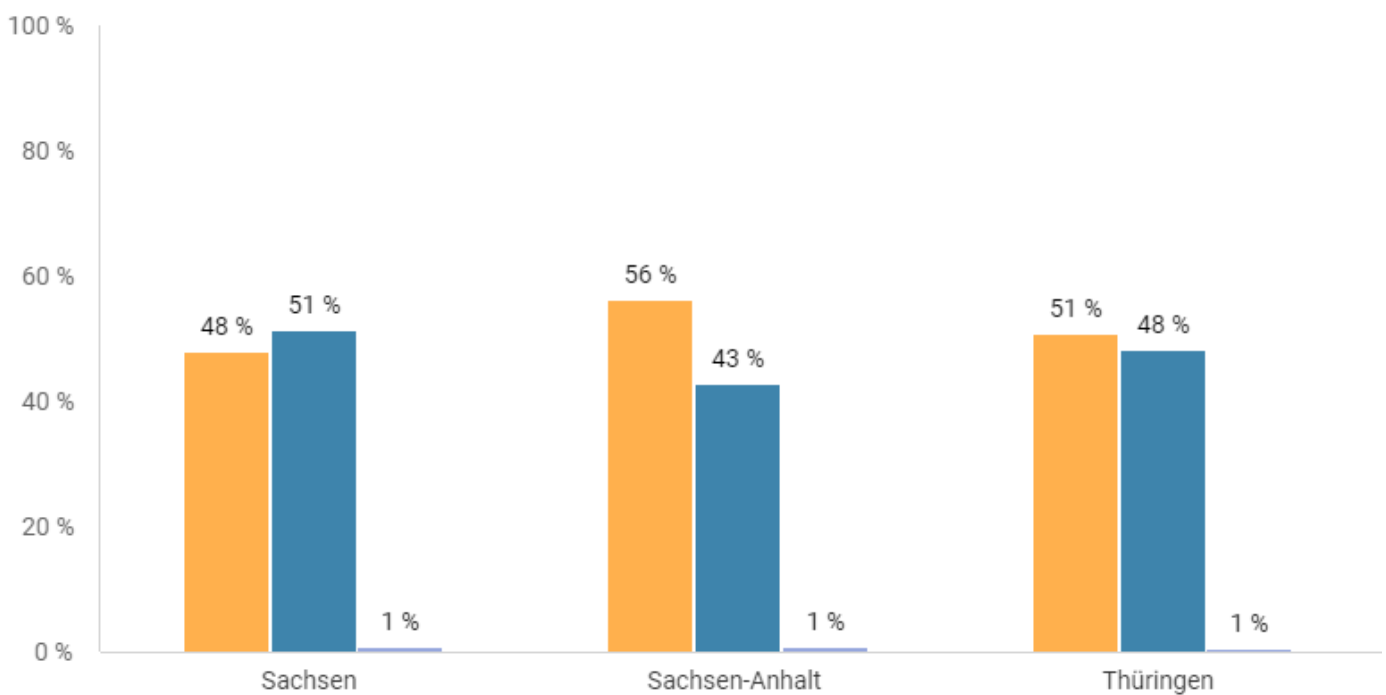


Menschen in Sachsen-Anhalt am meisten in Weihnachtsstimmung

Der Vergleich der Bundesländer zeigt, dass die Teilnehmenden in Sachsen-Anhalt am meisten in weihnachtlicher Stimmung sind (56 Prozent), in Sachsen (48 Prozent) und Thüringen (51 Prozent) sind es weniger.

Frage: Kommt bei Ihnen in diesem Jahr - trotz Corona - die übliche Weihnachtsstimmung auf?

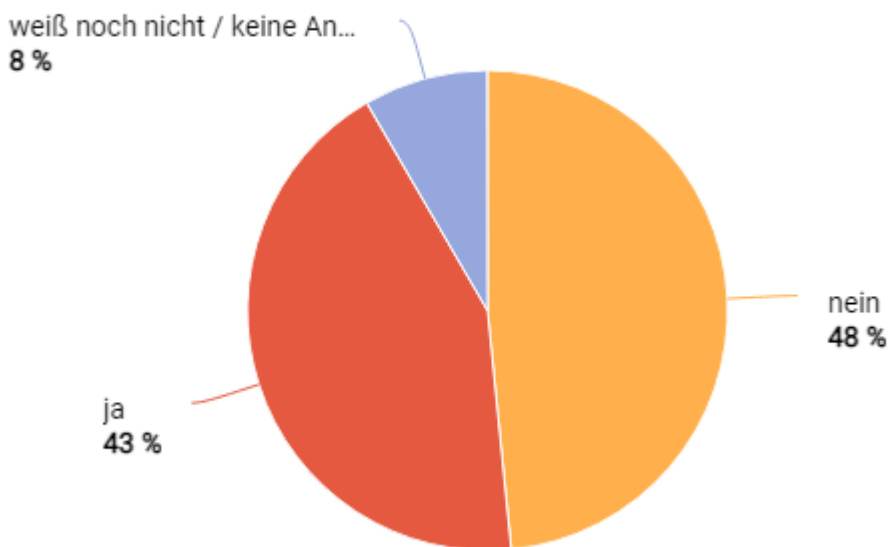
● ja / eher ja ● eher nein / nein ● keine Angabe



Über 40 Prozent feiern Weihnachten wegen Corona anders

Corona wirkt sich auf die Weihnachtsfeierlichkeiten der Teilnehmenden aus. So haben 43 Prozent angegeben, dass das Weihnachtsfest in diesem Jahr wegen Corona anders als sonst aussehen wird. Bei etwa der Hälfte (48 Prozent) ändert sich jedoch nichts. Auch sind sich acht Prozent noch nicht sicher, wie sie ihr Weihnachtsfest verbringen werden.

Frage: Wird Ihr Weihnachtsfest in diesem Jahr anders aussehen, als es das ohne Corona getan hätte?



Dazu wie sie ihr Weihnachtsfest gestalten wollen, haben uns etliche Kommentare der Teilnehmenden erreicht:

„Wir sind alle geboostert, deshalb wird das Weihnachtsfest so normal, wie möglich ausfallen.“
70-jährige Teilnehmerin aus dem Vogtlandkreis

„Dadurch, dass alle geimpft und/oder genesen sind, wird es weniger Einschränkungen geben als letztes Jahr. Wir testen uns alle vorher und schaffen uns so Sicherheit, dass wir ziemlich unbedenklich zusammenkommen können.“
37-jähriger Teilnehmer aus Meißen

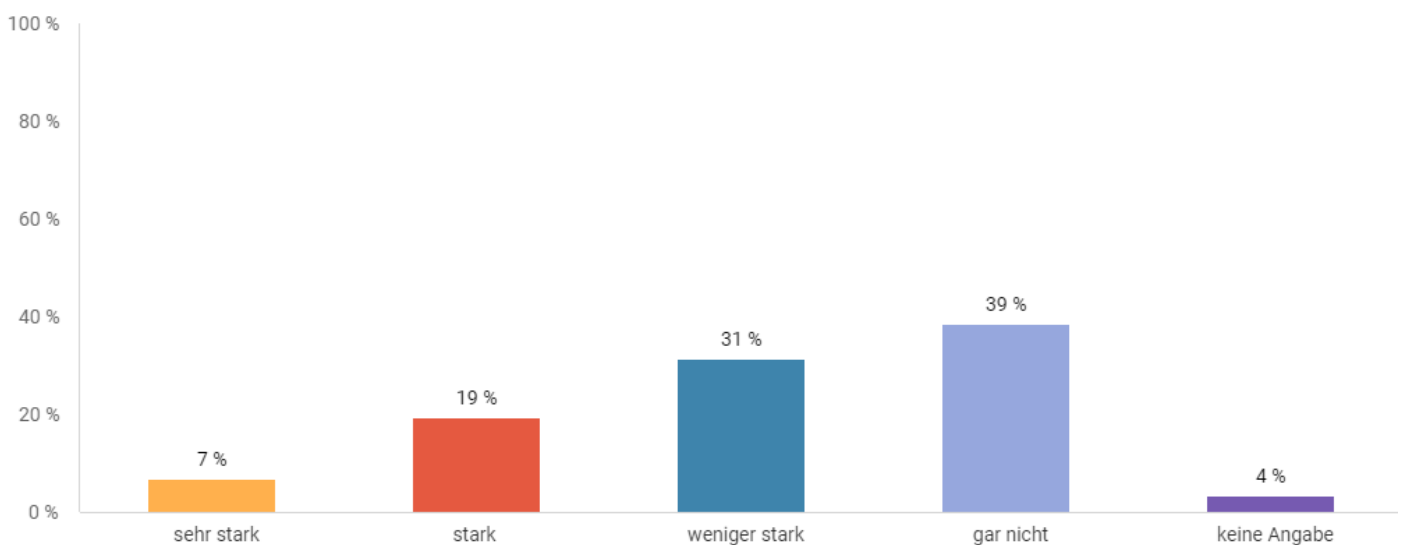
„Wir haben Schulkinder, welche noch keine Impfung bekommen können und Großeltern, welche Risikopatienten sind. Da die Schule bis zum 22. geht, sehen wir nur geringe Chancen, Weihnachten zusammen verbringen zu können.“
48-jähriger Teilnehmer aus Weimar

„Das übliche Familientreffen mit 20 Personen am 2. Weihnachtstag fällt aus.“
47-jährige Teilnehmerin aus dem Salzlandkreis

Ein Viertel will seine Kontakte an Weihnachten stark einschränken

26 Prozent der befragten MDRfragt-Mitglieder wollen ihre Kontakte zu ihrer Familie oder Besuche an Weihnachten sehr stark bzw. stark einschränken. Ein knappes Drittel (31 Prozent) möchte dies weniger stark tun, 39 Prozent wollen ihre Kontakte gar nicht einschränken.

Planen Sie, aufgrund der Corona-Bedingungen an den Weihnachtsfeiertagen Kontakte zu Ihrer Familie oder Besuche einzuschränken?



5

Vor allem Ältere wollen Kontakte einschränken

Der Vergleich der Altersgruppen zeigt, dass vor allem Ältere ihre Kontakte stark einschränken wollen. So sagt das ein Drittel (33 Prozent) der über 65-Jährigen, bei den 16- bis 29-Jährigen ist es nur ein Viertel (23 Prozent).

Auch dazu haben uns etliche Kommentare erreicht:

„Zu uns kommt dieses Jahr nur meine Tochter mit Hund. Wir haben auch voriges Jahr nur zu dritt gefeiert und solange die Situation so ist, wie sie ist, machen wir das Beste draus.“
57-jährige Teilnehmerin aus Greiz

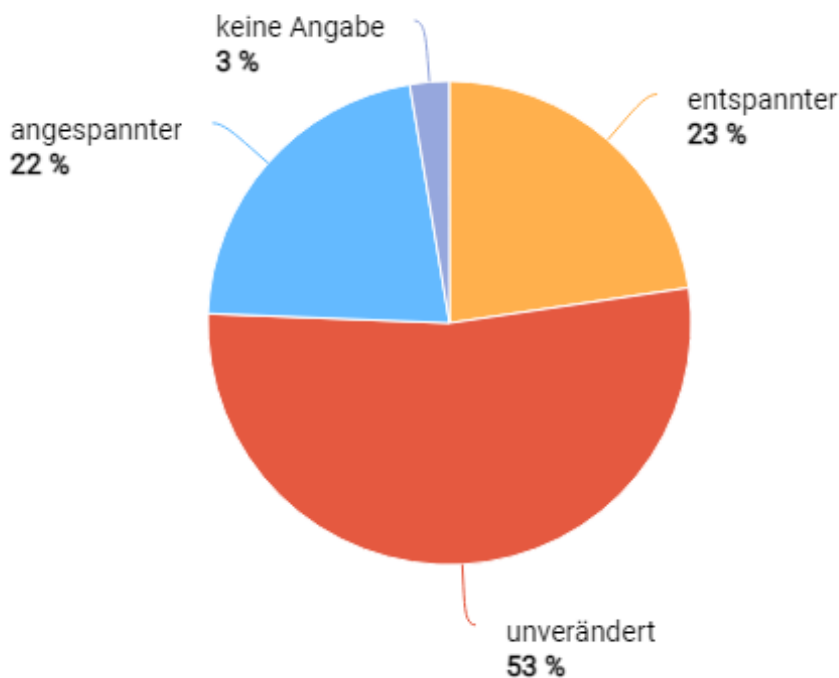
„Angesichts der Situation fühle ich mich wesentlich wohler, wenn wir uns nicht so oft und intensiv treffen (z. B. manchmal auch draußen). Wenn die anderen so tun wollen, als wäre alles "normal", ist mir das wesentlich unangenehmer.“
48-jährige Teilnehmerin aus dem Erzgebirgskreis

„Wir laden niemanden ein und fahren auch zu keiner Verwandtschaft.“
39-jähriger Teilnehmer aus dem Kyffhäuserkreis

Vergleich 2020: Die Hälfte blickt unverändert auf dieses Weihnachten

Im vergangenen Jahr gab es an Weihnachten noch keinen zugelassenen Impfstoff und keine Schnelltests, allerdings waren die Fallzahlen auch niedriger und die Auslastung der Krankenhäuser geringer. Deshalb wollten wir von den Teilnehmenden wissen, wie sie nun auf die Feiertage schauen. Etwa die Hälfte (53 Prozent) hat angegeben, dass die Situation für sie unverändert ist. Für jeweils etwa ein Fünftel ist die Situation in diesem Jahr angespannter (22 Prozent) bzw. entspannter (23 Prozent).

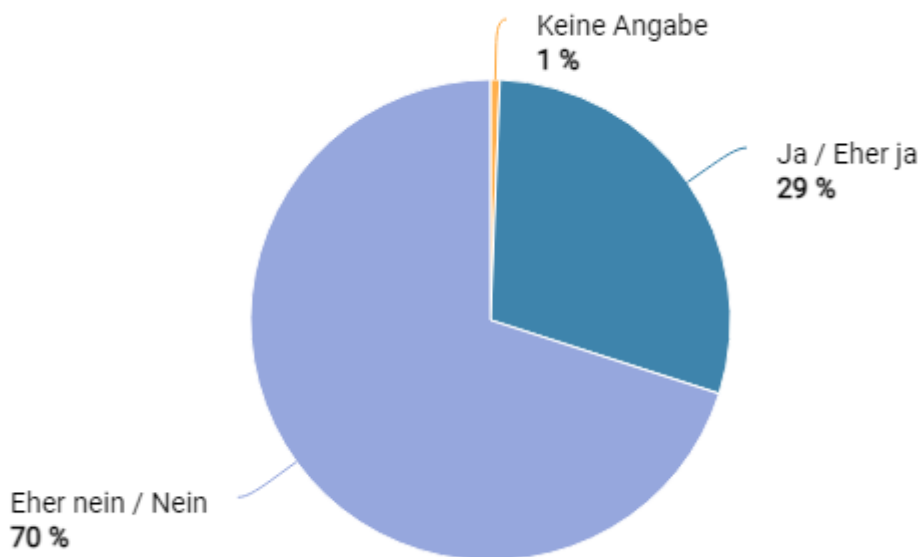
Frage: Und im Vergleich zum vergangenen Jahr, als es noch keinen zugelassenen Impfstoff, keine Schnelltests, allerdings auch niedrigere Fallzahlen und Auslastung der Krankenhäuser gab: Wie blicken Sie auf die Feiertage im Kreise Ihrer Liebsten?



Knapp 30 Prozent sorgen sich vor Einsamkeit an Weihnachten

Diejenigen, die ihre Kontakte an Weihnachten in diesem Jahr einschränken wollen, haben wir gefragt, ob sie sich sorgen, sich einsam zu fühlen. 29 Prozent haben dies bejaht, 70 Prozent verneint.

Frage: Sie haben angegeben, dass Sie in diesem Jahr aufgrund der Coronakrise an den Weihnachtsfeiertagen Kontakte zu Ihrer Familie oder Besuche einzuschränken wollen. Haben Sie Sorge, sich in diesem Jahr an den Feiertagen einsam zu fühlen?

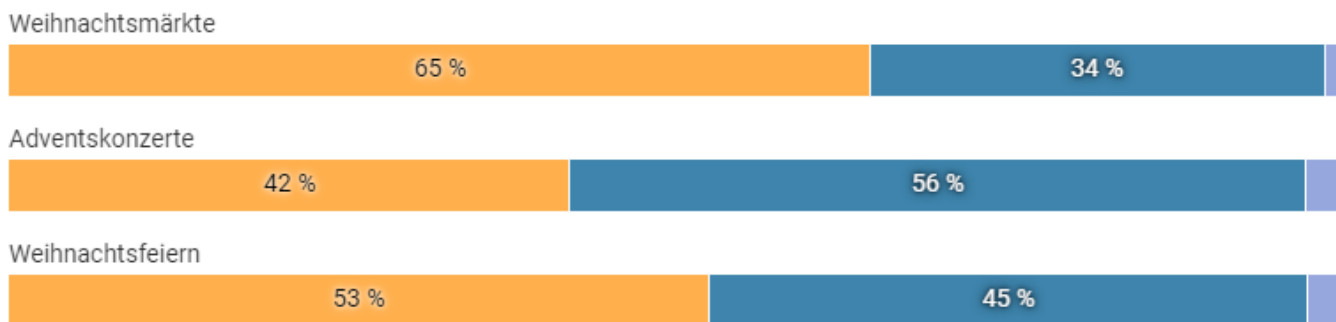


Zwei Drittel vermissen Weihnachtsmärkte

65 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vermissen Weihnachtsmärkte so, wie sie vor Corona waren, 34 Prozent tun dies nicht. Weihnachtsfeiern vermissen dagegen nur etwa die Hälfte der befragten MDRfragt-Mitglieder (53 Prozent), Adventskonzerte nur 42 Prozent.

Frage: Einige der für die Weihnachtszeit typischen Veranstaltungen können nicht stattfinden, andere nur mit Auflagen. Wie sehr vermissen Sie in diesem Jahr die Veranstaltungen so, wie sie vor Corona waren?

● fehlen mir / fehlen mir eher ● fehlen mir eher nicht / fehlen mir nicht ● keine Angabe



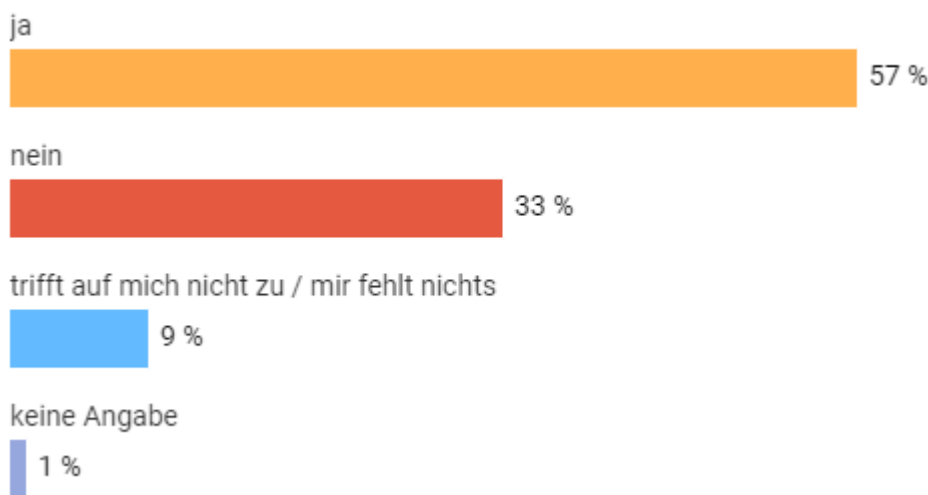
8

Jüngere vermissen Veranstaltungen mehr. Beispielsweise haben in der Altersgruppe der 16- bis 29-Jährigen 80 Prozent gesagt, dass sie Weihnachtsmärkte vermissen, bei den über 65-Jährigen sind es nur 57 Prozent.

Mehr als die Hälfte für Weihnachtsveranstaltungen in diesem Jahr trotz Corona

57 Prozent haben in diesem Jahr trotz Corona Veranstaltungen wie Weihnachtsmärkte, Weihnachtsfeiern und Adventskonzerte besucht – oder hätte es trotz der Corona-Lage getan, wenn es in ihrem Bundesland die Möglichkeit dazu gegeben hätte. Ein Drittel (33 Prozent) hat oder hätte dies nicht getan.

Frage: Hätten bzw. haben Sie einige der oben genannten Veranstaltungen in diesem Jahr trotz Corona gern besucht?

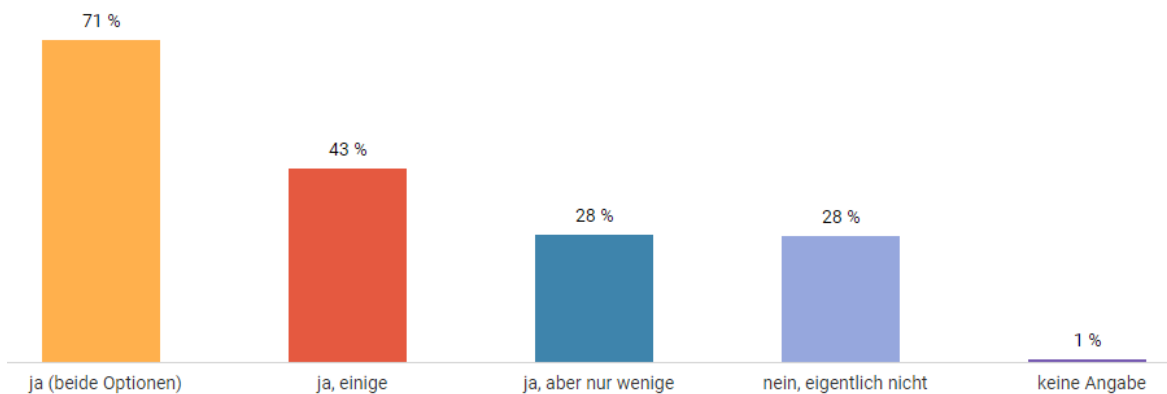


9

70 Prozent schauen sich „Weihnachtsklassiker“ im Fernsehen an

Der überwiegende Teil (71 Prozent) der Teilnehmenden will sich „Weihnachtsklassiker“ im Fernsehen anschauen.

Frage: In vielen Fernsehprogrammen finden sich zu Weihnachten Spiel- und Fernsehfilme, die schon seit Jahren ausgestrahlt werden und ein großes Publikum finden. Mitunter werden sie als "Weihnachtsklassiker" angekündigt. Darum geht es in den nächsten Fragen. Werden Sie sich solche "Weihnachtsklassiker" in diesem Jahr ansehen?



„Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ und „Der kleine Lord“ sind die beliebtesten Weihnachtsklassiker

Danach befragt, auf welche Filme sie sich am meisten freuen, nennen die meisten Teilnehmenden „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ und „Der kleine Lord“.



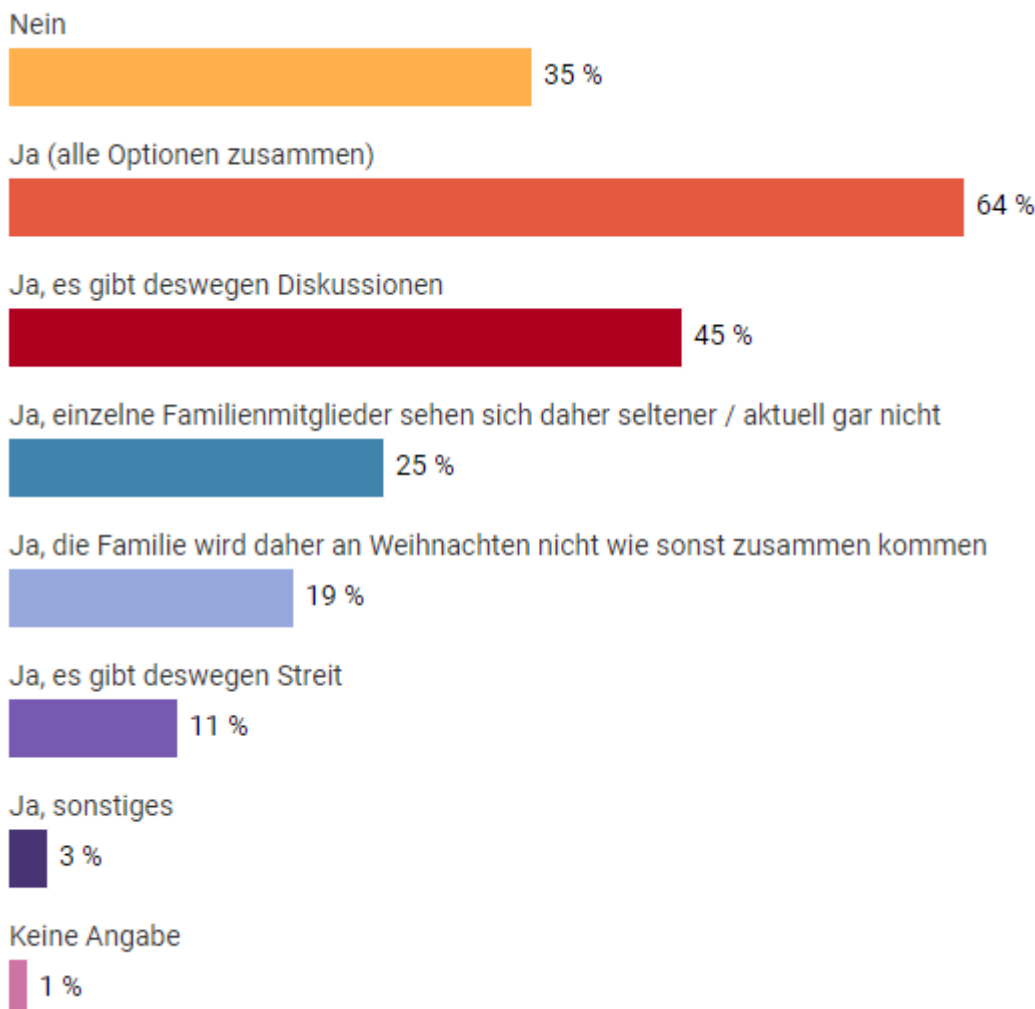
Themenkomplex Familie: Ungeimpfte vs. Geimpfte

Ungeimpfte vs. Geimpfte - Situation sorgt in zwei Drittel der Familien für Probleme

Wir haben die Teilnehmenden gefragt, ob es in ihrem engen Familienkreis sowohl gegen Corona geimpfte als auch ungeimpfte Personen gibt. 59 Prozent haben das bejaht, 37 Prozent verneint.

Von denjenigen, die sowohl Geimpfte als auch Ungeimpfte in ihrer Familie haben, wollten wir konkret wissen, welche Auswirkungen das hat. Etwas über ein Drittel (35 Prozent) hat angegeben, dass der Umstand keine Auswirkungen auf ihre Familie hat. Bei den restlichen zwei Dritteln (64 Prozent) hat er aber Auswirkungen. Die meisten (45 Prozent) geben an, dass es deswegen Diskussionen gibt. Ein Viertel (25 Prozent) sagt außerdem, dass sich einzelne Familienmitglieder seltener bzw. gar nicht sehen. Bei jedem Fünften (19 Prozent) wird die Familie an Weihnachten deshalb nicht wie gewohnt zusammen kommen und bei jedem Zehnten (11 Prozent) gibt es deswegen Streit.

Frage: Hat der Umstand, dass es bei Ihnen in der Familie sowohl Geimpfte als auch Ungeimpfte gibt, Auswirkungen auf Ihre Familie? Bitte nennen Sie alles, was zutrifft.

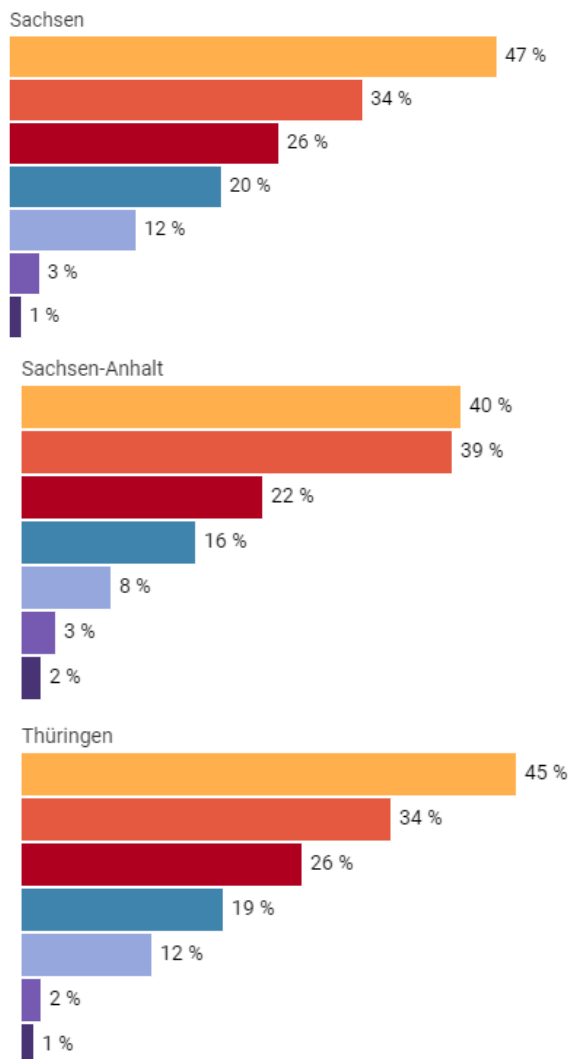


In Sachsen und Thüringen kommt es häufiger zu Diskussionen

Aufschlussreich ist der Vergleich zwischen den Bundesländern. So ist die Zahl der Familien mit ungeimpften und geimpften Mitgliedern in Sachsen (64 Prozent) und Thüringen (57 Prozent) größer als in Sachsen-Anhalt (51 Prozent). Das wirkt sich auch auf die Probleme in den Familien aus. So haben beispielsweise in Sachsen 47 Prozent und in Thüringen 45 Prozent angegeben, dass es zu Diskussionen deswegen kommt, in Sachsen-Anhalt aber nur 40 Prozent.

Frage: Hat der Umstand, dass es bei Ihnen in der Familie sowohl Geimpfte als auch Ungeimpfte gibt, Auswirkungen auf Ihre Familie? Bitte nennen Sie alles, was zutrifft.

- Ja, es gibt deswegen Diskussionen ● Nein
- Ja, einzelne Familienmitglieder sehen sich daher seltener / aktuell gar nicht
- Ja, die Familie wird daher an Weihnachten nicht wie sonst zusammen kommen ● Ja, es gibt deswegen Streit
- Ja, sonstiges ● Keine Angabe



Jüngere geben öfter an, dass es zu Diskussionen kommt

Jüngere Teilnehmende haben angegeben, dass es öfter zu Diskussionen in ihrer Familie zwischen Ungeimpften und Geimpften kommt. Bei den 16- bis 29-Jährigen sagen dies 58 Prozent, in der Altersgruppe 30 bis 49 Jahre aber beispielsweise nur 41 Prozent.

Wie sich die Tatsache, dass einige geimpft sind und andere nicht, auf ihre Familien ausübt, berichten uns die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Kommentaren:

„Familie bleibt Familie, egal ob geimpft oder nicht. Die Impfung sagt nichts über den Menschen aus und wir lassen uns nicht spalten!“

50-jähriger Teilnehmer aus Erfurt

„Die Familie ist geteilt in Geimpfte und Ungeimpfte, so können nicht alle zusammen kommen.“

50-jähriger Teilnehmer aus dem Ilm-Kreis

„Wir haben einige Kontakte in die Adventszeit verlegt - nur genesene oder geimpfte.“

73-jähriger Teilnehmer aus Zwickau

„In unser Wohnung gilt die 2G-Regel! Ungeimpfte haben keinen Zutritt! Ich arbeite als Altenpflegefachkraft und habe meinen Patienten gegenüber (die alle geimpft und auch schon geboostert sind, wie auch mein Mann und ich) eine besondere Verantwortung!“

50-jährige Teilnehmerin aus dem Landkreis Leipzig

„Das betrifft nicht nur die Familie, auch zu Freunden und Bekannten schränken wir die Kontakte stark ein. Von einzelnen Freunden haben wir uns bereits distanziert, die sich als hartnäckige Impfgegner erklären.“

76-jähriger Teilnehmer aus Leipzig

Themenkomplex: Corona-Schutzmaßnahmen und Politik

Wir haben in der Befragung auch danach gefragt, wie die MDRfragt-Mitglieder zu den bestehenden Corona-Schutzmaßnahmen stehen:

- **Genau richtig: Maskenpflicht, Schließung von Bars und Klubs, 2G in Kultur-, Gastro- und Freizeiteinrichtungen**

Jeweils die Mehrheit findet, dass Maskenpflicht (72 Prozent), die Schließung von Bars und Klubs (59 Prozent) und 2G in Kultur-, Gastro- und Freizeiteinrichtungen (56 Prozent) genau richtig sind. Auch die Beschränkungen von Großveranstaltungen (55 %) und 2G im Einzelhandel (53 %) findet mehr als die Hälfte richtig.

- **Zu streng: Absage von Weihnachtsmärkten und Schließung von Gastro in Hochinzidenzgebieten**

Die teilweise Absage von Weihnachtsmärkten (53 %) und die Schließung der Gastronomie in Hochinzidenzgebieten in Sachsen und Thüringen (50 %) findet jeweils rund die Hälfte zu streng.

- **Geteilte Meinung beim Verkaufsverbot für Feuerwerk**

Das Verkaufsverbot für Feuerwerk spaltet die Befragten: Während diese Entscheidung 45 Prozent genau richtig finden, empfinden sie genauso viele als zu streng (45 %).

Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

Frage: Weihnachten und die Adventszeit sind in diesem Jahr geprägt von Corona-Schutzmaßnahmen. Wie finden Sie die derzeit geltenden Regelungen in der Corona-Krise?

● Ist in meinen Augen zu streng
 ● Ist genau richtig
 ● Ist in meinen Augen zu lasch
 ● Keine Angabe

Kontaktbeschränkung für Ungeimpfte



Maskenpflicht



Schließung von Bars und Clubs



2G in Kultur, Gastro & Freizeiteinrichtungen



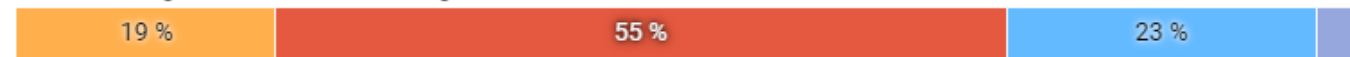
2G im Einzelhandel (außer Supermärkte etc.)



Schließung von Gastronomie in Hochinzidenzkreisen (Sachsen und Thüringen)



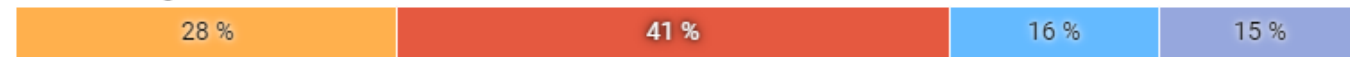
Beschränkungen für Großveranstaltungen



teilweise Absage von Weihnachtsmärkten



Beschränkungen für Gottesdienste



Verkaufsverbot für Feuerwerk



Coronakrise: Zwei Drittel zweifeln an Entscheidungen der Politik

Bei knapp zwei Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist das Vertrauen in die Politik, in der Coronakrise die richtigen Entscheidungen zu treffen, klein bzw. nicht vorhanden – und zwar sowohl auf kommunaler Ebene (65 Prozent), auf Landes- (64 Prozent) und auf Bundesebene (62 Prozent).

Frage: Wie groß ist aktuell Ihr Vertrauen in die Politik, dass sie in der Coronakrise die richtigen Entscheidungen trifft?

keine Angabe groß / eher groß eher klein / gar nicht vorhanden

Auf Bundesebene (neue Regierung)



Auf Landesebene



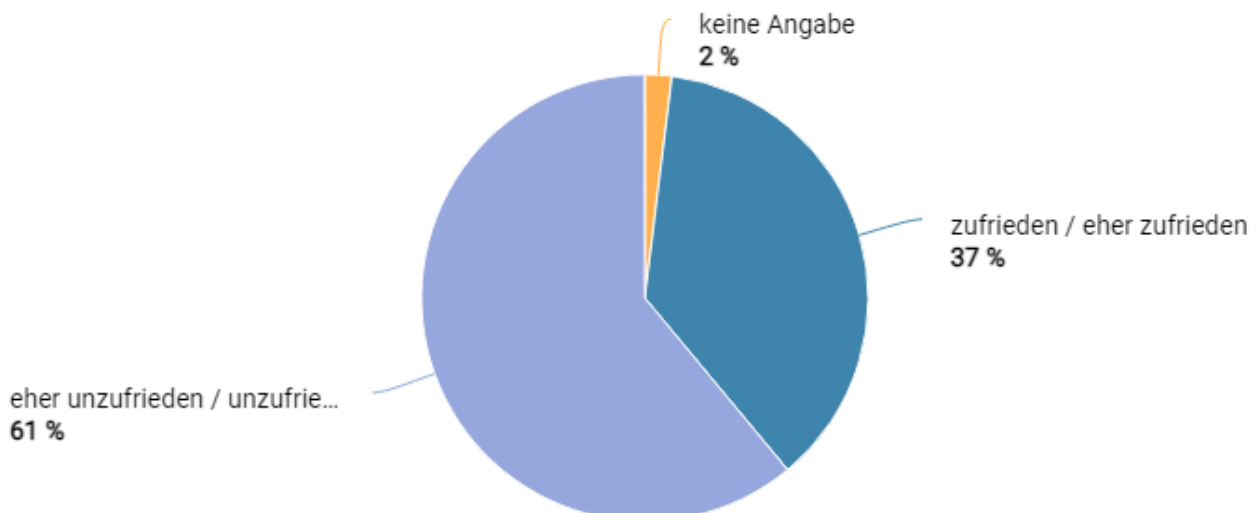
Auf kommunaler Ebene



Corona-Management: 60 Prozent unzufrieden mit alter Bundesregierung

61 Prozent haben angegeben, dass sie mit dem Corona-Management der alten Bundesregierung unter Angela Merkel unzufrieden sind. Etwas mehr als ein Drittel (37 Prozent) zeigt sich dagegen zufrieden.

Frage: Und wie zufrieden sind Sie rückblickend mit dem Corona-Management der alten Bundesregierung unter Angela Merkel?

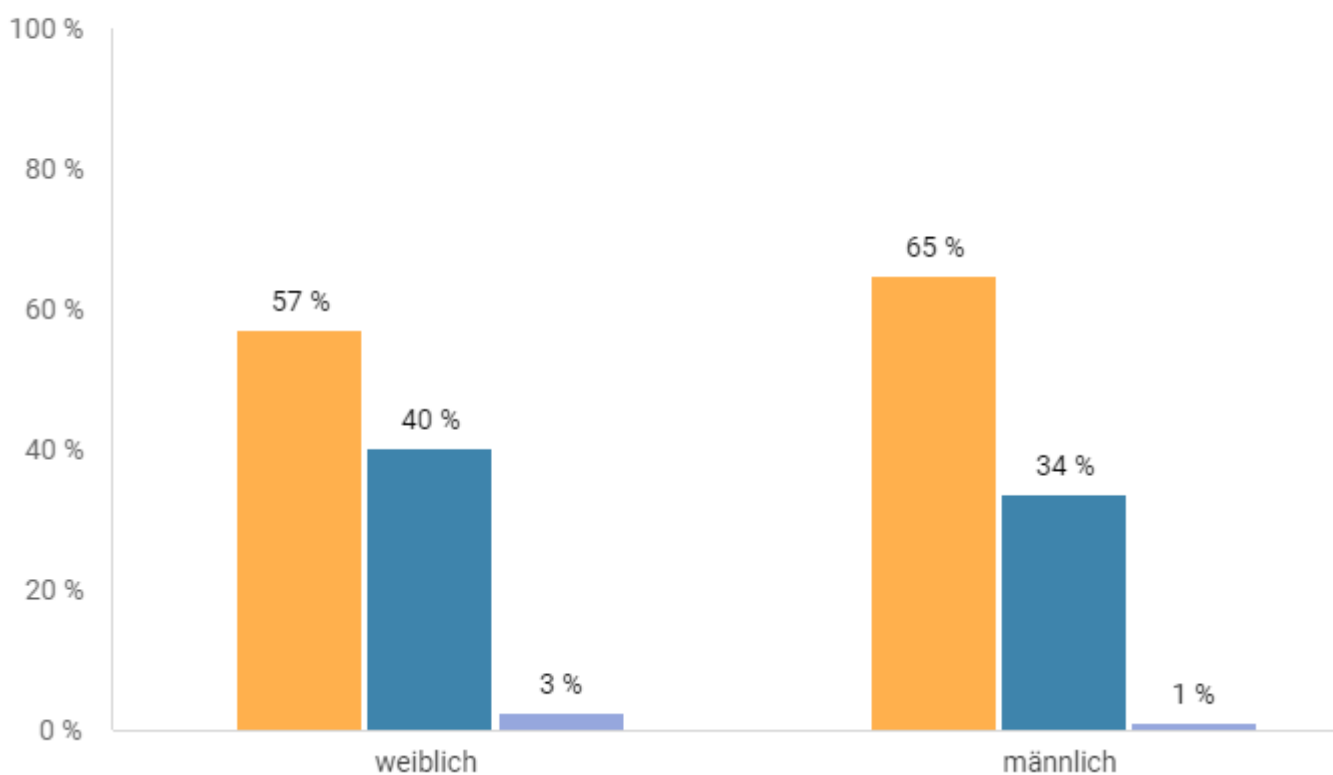


Vor allem die Männer sind unzufrieden mit Corona-Management

Beim Vergleich von Männern und Frauen fällt auf, dass mit 65 Prozent verstärkt die Männer das Corona-Management der alten Regierung kritisieren. Bei den Frauen sind es nur 57 Prozent.

Frage: Und wie zufrieden sind Sie rückblickend mit dem Corona-Management der alten Bundesregierung unter Angela Merkel?

● eher unzufrieden / unzufrieden
 ● zufrieden / eher zufrieden
 ● keine Angabe



Auch hier haben uns die Teilnehmenden in den Kommentaren mitgeteilt, was sie am Corona-Management der alten Bundesregierung kritisieren:

„Die alte Regierung hat zu spät, zu lasch und nicht vorausschauend gehandelt. Hauptsache für sich (Maskenskandale, Wählerstimmen). Frau Merkel war das wohl im Ausland wichtiger als die Gesundheit der eigenen Bevölkerung.“

64-jähriger Teilnehmer aus der Börde

„Es war nur ein Reagieren, nie vorausschauendes Agieren.“

68-jähriger Teilnehmer aus der Sächsischen Schweiz

Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 10.12.-13.12.2021 stand unter der Überschrift:

Festtagsstimmung oder Coronafrust - wie erleben Sie die Weihnachtszeit?

Insgesamt sind bei MDRfragt 49.501 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 13.12.2021, 12 Uhr).

27.148 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	428 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	4.783 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	11.577 Teilnehmende
65+:	10.360 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	14.096 Teilnehmende
Sachsen-Anhalt:	6.598 Teilnehmende
Thüringen:	6.454 Teilnehmende

18

Verteilung nach Geschlecht:

Männlich:	52 Prozent
Weiblich:	48 Prozent
Divers:	0,2 Prozent

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.